

Verbundkatalog Kalliope

Schroeter, Arthur

Herrsching, 1948-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Lieber verehrter Herr B o n s e l s !

Gestern erreichten mich Ihr freundlicher, ausführlicher Brief vom 30. v. Mts., und die noch garnicht erwartete Überweisung Herrn Spechts aus München, von: DM 300.-!

Das war, zweifelsohne, direkt eine atemberaubende Angelegenheit - und ich muß Ihnen sogleich antworten; denn hinter all diesen konkreten, freundlichen Realitäten darf ich doch wohl zu Recht Sie, lieber Herr Bonsels, vermuten. -

So sage ich Ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen aufrichtigsten Dank; und nicht nur ^{für} das vorzeitige schöne Eintreffen dieses Geldes, sondern für das Geld überhaupt! - Desgl. danke ich Ihnen auch für den netten Kompromiss-Vorschlag, den Bucheinband (möglicherweise) in zwei Farben, als Autotypie zu bringen, und hoffe indessen, daß Sie sich mit Herrn Specht über alle diese technischen Schwierigkeiten befriedigend haben einigen können? -

Was mich aber am meisten erfreut hat, ist die Tatsache, daß Ihnen mein geäußelter „Kummer“ zu allem Überflusse, keinen Verdruss bereitet hat. -

Und so darf ich Ihnen - mehr zur eigenen seelischen Entspannung - noch erzählen, daß mir gestern, grad als mir Ihr lieber Brief ins Haus geflogen kam, Puck, eine erbärmliche Stubenfliege, just über den so gut gelungenen „Dositos-Bucheinband-Hintergrund“ lief, um sich darauf höchst respektlos zu benehmen! Ich weiß nicht, lieber Herr Bonsels, ob Ihnen solcherlei diskrete und doch oft so ärgerliche Vorfälle aus Malerkreisen schon bekannt sind? - aber eine Erklärung für so ein fliegenmässiges Verhalten, ist wohl nur in der biologisch noch nicht genügend erforschten Vermutung zu suchen, nämlich, daß namentlich in den Anilinfarben, das süße, schmackhafte Glyzerin enthalten ist, und das, -so eifrig es grad von „Puck“ genascht wird, Reaktionen zeitigt, ähnlich, wie bei uns das probate Rizinußöl...?

Nun, dieser Vorfall mit seinen für mich so peinlichen Hinterlassenschaften, ließ sich beheben; aber es ist doch der Grund, weshalb

ich Ihnen nicht schon heute diese Arbeit hier vorlegen kann.
Nach einpaar Tagen kann ich das aber nachholen und begrüße
Sie hiermit in alter, freundlicher Verbundenheit

als Ihr dankbarer:

Josef. Schroeter.

P.S. Ein bestätigendes Dankeschreiben an Herrn Specht schreibe ich anschließend.